



Bibliographische Daten

Titel: Sammlung der Kunstblätter aus dem Neuen Taschenbuche von
Nürnberg
Signatur: Nor. K. 37

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

DER T A U F S T E I N

in der

KIRCHE ZU ST. SEBALD.

Nr. XX.

Ist das Sebaldusgrab ein schätzbares Denkmal in Bronze aus dem Anfang des sechzehnten Jahrhunderts, so verdient ein noch weit bedeutend älteres Werk aus gleichem Stoffe ebenfalls Beachtung, wenn es auch an Umfang kleiner und seiner Natur nach bedeutend einfacher seyn muß, als jenes. — Damit meinen wir den Taufstein, zu dessen Darstellung wir diese Worte als historische Erklärung begeben. — Von einem unbekanntem Meister gegossen, aus 32 Centner weißen Kupfers, stehet derselbe auf der obersten Stufe bei dem Auftritt in die Peterskapelle, dem ältesten durch seine maurische Bogenformen an und unter den Fenstern und durch seine Säulen sich auszeichnenden Theil der Sebaldskirche. Die vier Evangelistenfiguren, welche das obere Becken stützen, haben wirklich schöne Gewänder und ihre Stellung ist wahr und natürlich, man darf sagen im grossen Styl der Antike. Die kleineren Figuren sind theils Apostel, theils Heilige, doch fehlt an einigen Parthien der sie umgebenden Verzierungen die gänzliche Schärfe, sie sind, wie sie eben der Guß lieferte. Die am Fusse und oben um das Taufbecken sich herumziehenden Ranken von Weinlaub sind sinnig gedacht und zierlich verschlungen. Als historische Notiz fügen wir noch bei, daß es dieser Taufstein war, welchen der kaiserliche Prinz Wenzeslaus, der am Misericordiasonntag 1361 in dieser Kirche getauft wurde, während der